

EST Aktuell

ELEKTRONIKSCHULE TETTANG Oberhofer Straße 25, D-88069 Tettang
Fon: 0 75 42/93 72-0 Fax: 0 75 42/93 72-40 <http://www.elektronikschule.de>

„Unternehmensgründung“ an der EST

Aus einem Positionspapier des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) ist zu entnehmen:

„Die Fähigkeit zu unternehmerischen Denken und Handeln soll bereits in der Schule gefördert werden. Dadurch sollen junge Menschen das „Selbstständigmachen“ als mögliche Berufsperspektive erkennen können.

Eine Möglichkeit, unternehmerische Qualifikationen im Aus- und Weiterbildungsbereich zu vermitteln, ist das Gründen und Führen einer Übungsfirma.



Im Rahmen eines Modellversuchs ist die EST eine von 12 technischen Schulen im Land, die vom Kultusministerium ausgewählt und finanziell gefördert werden.

Dem Schulträger Bodenseekreis sei Dank dafür, dass er durch Sondermittel die bauseitigen Voraussetzungen für das Projekt „Übungsfirma“ schuf. Noch ist die Übungsfirma an der EST nicht gegründet, aber die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Derzeit wird ein Geschäftsplan (Businessplan) erstellt, der die Grundlage einer jeden Unternehmensgründung ist. In ihm führt der Existenzgründer alle für sein Unternehmen wichtigen Punkte auf. So wird im Geschäftsplan u.a. die Geschäftsidee ausführlich beschrieben, die Entscheidung für eine bestimmte Unternehmensform (z.B. GmbH, KG, Einzelunternehmung) begründet und die geplanten Werbemaßnahmen beschrieben. Außerdem muss mit Hilfe einer Liquiditäts- und Rentabilitätsplanung nachgewiesen werden, dass das junge Unternehmen Überlebenschancen am Markt hat. (Fortsetzung auf Seite 2)

„Visionen brauchen Freiräume“

Seit der Veröffentlichung der internationalen Vergleichsstudien TIMMS und PISA findet internationaler Wettbewerb nicht nur in der Wirtschaft statt. Auch das System der beruflichen Bildung muss sich zu einer dynamischen lernenden Organisation entwickeln, die berufliche Bildungsprozesse kompetent, flexibel und entsprechend den regionalen Erfordernissen und Gegebenheiten mitgestaltend begleitet. Die EST ist eine von 60 beruflichen Schule im Land, die im Mai 2001 unter dem Leitgedanken „Visionen brauchen Freiräume“ damit begonnen haben, Gestaltungsfreiräume in verschiedenen Handlungsfeldern des Systems „Schule“ auszuloten. Mit den Projekten „Neue Lehr/Lernkultur – Neue Schularchitektur“ und „Einführung eines Qualitätsmanagementsystems“ ist die EST auf dem Weg zu mehr Eigenständigkeit und Verantwortung. Bislang können die aus dem Projekten erwachsenen Veränderungs- und Entwicklungsprozesse weitgehend von der Schule selbst festgelegt und gesteuert werden (Bottom-Up-Ansatz). Das Kultusministerium stellt sogar für einen begrenzten Zeitraum ein bescheidenes Unterstützungssystem mit unterschiedlichen Ressourcen zur Verfügung. Die Schulentwicklung in der EST macht Evaluationsphasen erforderlich. Diese dienen keinem Selbstzweck, sondern fördern konkret die Weiterentwicklung der Schule. Allerdings ist in diesem Zusammenhang wichtig, Evaluationskriterien zu definieren und durch Messindikatoren zu beschreiben. Es bleibt zu hoffen, dass der positive Entwicklungsprozess nicht durch politische Vorgaben eingengt und auf dem Altar einer falschen Sparsamkeit im Bildungsbereich geopfert wird.

Alfred Heß, Schulleiter

**Informationsabend am Montag, den 09. Februar 2004
um 19.00 Uhr in der Elektronikschule**

**Informationen für alle Schulabgänger über Ausbildungsmöglichkeiten
in Vollzeit und berufsbegleitend für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
aus Industrie, Handwerk und Dienstleistung.**

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Neue Kollegen an der EST



Mein Name ist Andreas Greck. Ich bin 30 Jahre alt, verheiratet und habe 3 Kinder.

Seit November 2003 bin ich als Technischer

Lehrer im Fachbereich Automatisierungstechnik/Mechatronik und Energietechnik angestellt.

Nach meiner Ausbildung zum Industrieelektroniker habe ich die Fachschule für Technik – Fachrichtung Automatisierungstechnik/Mechatronik – an der Elektronikschule berufsbegeleitend, absolviert.

Nach meinem Lehrabschluss war ich bis zu meiner jetzigen Lehrertätigkeit mehrere Jahre als Konstrukteur und als Projektleiter im Bereich Energieanlagenbau, Automatisierungs- und Gebäudetechnik aktiv.

Diese Berufserfahrung kann ich jetzt in meine pädagogische Aufgabe gut einbauen.

Meine Hobbies sind Lesen, Schwimmen und Joggen.



Mein Name ist Harald Herrmann, geboren 1966, verheiratet. Seit November 2003 bin ich als wissenschaftlicher Lehrer an der Elektronikschule Tett-

nung in den Schularten Fachschule für Technik und Berufskolleg tätig. Mein Werdegang zum Lehrer führte über das Abitur 1986, Zivildienst in einer Werkstatt für Behinderte und anschließendem Studium des Höheren Lehramts an gewerblichen Schulen mit der Fächerkombination Nachrichtentechnik und Sport an der Universität Stuttgart. Es folgte ein siebenmonatiges Praktikum bei der Firma Robert Bosch in Toluca, Mexiko. Daraufhin Aufnahme des Referendariats an der Ferdinand-von-Steinbeis-Schule in Reutlingen. Nachfolgender Wechsel in die Industrie zur Firma Sieghard Schiller in Sonnenbühl bei Reutlingen. Tätigkeit als Softwareentwickler für SPS und Roboter mit zwei Jahren Auslandserfahrung in den USA und Projektleiter für den technischen Support.

Meine Hobbies sind Sport (Fußball, Tischtennis, Tennis, Radfahren, Wandern), Politik, Geschichte.



Mein Name ist Kerstin Wattenbach. Eigentlich bin ich keine „neue“ Kollegin, denn ich unterrichte schon seit September 1999 an der Elektronik-

schule. Aber bis zum Ende des letzten Schuljahres war ich „hauptberuflich“ an der Humpis-Schule in Ravensburg, die mich jedes Schuljahr für einige Stunden nach Tettning abgeordnet hatte. Seit September nun bin ich nur noch an der EST – und deswegen bin ich doch eine „neue“ Kollegin. Im Laufe meines Lebens habe ich mich geographisch langsam in den Süden vorgearbeitet: Nach einer Ausbildung zur Datenverarbeitungskauffrau in der Nähe von Kassel, studierte ich Wirtschaftspädagogik an der Universität Mannheim. Mein Referendariat absolvierte ich in Wangen an der kaufmännischen Schule. Über die Humpis-Schule kam ich dann an die Elektronikschule, wo ich in der Fachschule und in der Berufsschule Betriebswirtschaftslehre und Produktmanagement unterrichtete.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten sportlich mit Inliner fahren, Windsurfen, Skifahren und Bergwandern.

„Unternehmensgründung“ an der EST

Im Rahmen des Wahlpflichtangebots haben Schüler der Fachschule Medien und Informationssysteme die Aufgabe, in fünf Gruppen einen solchen Geschäftsplan für eine selbst zu wählende Geschäftsidee zu erstellen. Dies ist nicht einfach, müssen doch Angaben gemacht werden zu Themen, die für die meisten Schüler unbekannt sind: Wer haftet in welchem Umfang bei den verschiedenen Unternehmensformen? Wie hoch sind die Gründungskosten? Mit welchem Steuerbetrag ist zu rechnen? Wie hoch ist die Miete für gewerbliche Räume in Tettning? Gibt es in Tettning und Umgebung Konkurrenzunternehmen? Mit welchem Absatz kann gerechnet werden in der Region?

Im Theorieunterricht, der parallel zur Erstellung des Geschäftsplans stattfindet, können viele Fragen

geklärt werden. Aber einige Fragen lassen sich nur durch Nachfragen bei den zuständigen Stellen oder Erhebungen am Markt beantworten. Am Ende bleibt trotzdem immer eine gewisse Unsicherheit, ob die ermittelten Zahlen und Argumente realistisch sind. Die Erkenntnis, dass ein Unternehmer sehr viel Mut braucht, ist auf diese Weise schnell gewonnen.

Aber nicht nur für die Schüler ist die Erstellung eines Geschäftsplans Neuland, auch für die beteiligten Lehrer ist eine Unternehmensgründung eine neue Herausforderung. Notwendige Unterstützung bekommen sie sowohl von der Existenzgründungsinitiative der IHK als auch von Vertretern Tettninger und Ravensburger Banken. Die Bankenvertreter haben sich bereit erklärt, mit den Schülern ihre Geschäftspläne zu be-

(Fortsetzung von Seite 1)

sprechen und zu prüfen, ob die Bank bereit wäre, ein derartiges unternehmerisches Vorhaben zu finanzieren. Die Entscheidung, welche der Geschäftsideen tatsächlich umgesetzt wird, fällt zum Ende 2003. Dabei präsentiert jede Gruppe ihre Idee sowie den entsprechenden Geschäftsplan und gemeinsam wird eine Geschäftsidee zur Umsetzung ausgewählt. Die tatsächliche Gründung und Arbeit in der Übungsfirma beginnt dann im Januar beginnen. Ob am Ende schwarze oder rote Zahlen geschrieben werden, weiß heute noch niemand. Nur eins ist sicher: Der Weg dorthin ist das Ziel. Mit dem Projekt „Übungsfirma“ knüpft die EST an Ihre Tradition erfolgreicher Unternehmergründungen/Unternehmensführungen früherer Absolventen an.

Kerstin Wattenbach

Goldbraune Käseeseen aus dem Solarofen

Aus Spiegelfolie, Wohnwagensperrholz, Tischlerplatten und einem 1 m langen Glasrohr bauten die polnischen Schüler ihren Solar-Backofen. Trotz tiefstehender Sonne konnten damit am Nachmittag des 17. Oktober die ersten mit Solarenergie gebackenen Käseeseen an der Elektronikschule Tettang serviert werden.

die theoretischen Grundlagen der Energiegewinnung, Verfahren der elektronischen Energiesteuerung sowie Simulation und Herstellung elektronischer Schaltungen.



Dies war Höhepunkt und Abschluss des dreiwöchigen Schüleraustausches im Rahmen eines Leonardo-Projektes der Europäischen Union. Bereits seit dem Jahr 2000 pflegt die Elektronikschule Tettang internationalen Kontakt zu ihrer Partnerschule in Radomsko, einer Kreisstadt nördlich von Czenstochau. Das Mobilitätsprojekt fördert den Austausch junger Menschen, die sich in der Berufsausbildung befinden.

Schon im Frühjahr dieses Jahres befand sich eine Tettninger Schülergruppe aus dem Berufskolleg zu Besuch in Radomsko; im Oktober erfolgte der Gegenbesuch. 12 Schüler und Schülerinnen, begleitet von ihrer Deutschlehrerin und einem Fachlehrer, wohnten in der Ravensburger Jugendherberge. Sie absolvierten an der Elektronikschule ein breit gefächertes Aus- bildungs- und Besichtigungsprogramm. Der Schwerpunkt lag dabei auf allem, was mit Ökoenergetik und regenerativer Energieerzeugung umschrieben wird. Der Unterricht an der Schule umfasste

Pellet-Heizungen und die Pellet-Produktion bewundert werden.

Besuche im Bildungszentrum und bei der Holzhandlung Joos in Bodnegg brachten umfassende Einblicke in die Realisierung von Holzhack-schnitzel-Heizungen, Biogas-anlagen,



Da die Gäste mit ihrem eigenen Bus gekommen waren, war darüber hinaus ein ausgiebiges Besichtigungsprogramm möglich.

In der Schellinger-Mühle in Weingarten konnten das eigene Wasserkraftwerk sowie zwei laufende

Holzvergasung zur Stromgewinnung und Methoden der Regenwasserbehandlung.

Ebenfalls um Energiegewinnung aus landwirtschaftlichem Biogas ging es bei einem Besuch des Hofgutes Leichte in Kisslegg.

Die Realisierung von Solar-Thermischen Anlagen zeigten Besuche des Schwimmbades in Tettang und der Solarstadt Friedrichshafen-Wiggenshausen.

Neben der intensiven Arbeit durfte auch das Vergnügen nicht zu kurz kommen.

Besuche im Europapark Rust, im Technorama Winterthur, im Bauernhausmuseum Wolfegg, Luftgewehrschießen in Obereisenbach, Hallenbadbesuch in Friedrichshafen usw. sorgten für Abwechslung.

Karl Pusch



EST-Cup - Schulsporttag mit neuer Konzeption

Mit dem Ziel, die klasseninterne Motivation und den Ehrgeiz der Schülerinnen und Schüler der EST zu stärken, entwickelten eine Lehrervorbereitungsgruppe für den Schulsporttag 2003 ein neues Konzept. Kern dieses Konzepts ist ein Punktesystem, bei dem sich jede Klasse überlegen musste, mit welcher Verteilung über die angebotenen Sportarten die meisten Punkte für die Klasse zu sammeln sind. Durch diesen Anreiz waren die meisten Schülerinnen und Schüler mit Eifer bei der Sache und versuchen für die Klasse das Beste herauszuholen. Neben der sportlichen Betätigung hat der Schulsporttag eine wichtige Funktion in der Kommunikation der

Schülerinnen und Schüler untereinander und das klassenübergreifende Kennen lernen.

Die folgenden Punkte konnten für die Klassenwertung „sportlichste Klasse der EST“ gesammelt werden:

- Wanderung pro Teilnehmer - 1 Punkt
- Radtour pro Teilnehmer - 5 Punkte
- Inlineskaten pro Teilnehmer - 8 Punkte
- 2-Stundenlauf pro Teilnehmer - 10 Punkte
- Fußball pro Mannschaft - 30 Punkte
- Volleyball pro Mannschaft - 30 Punkte
- Basketball pro Mannschaft - 30 Punkte

Weiter gab es noch Zusatzpunkte für die jeweils ersten drei Plätze bei

den Mannschaftssportarten. Die Summe aller erreichten Punkte einer Klasse wurden durch die Anzahl der teilnehmenden Schüler pro Klasse geteilt. Um die Aktivitäten auch über den Tag hinaus zu dokumentieren, wurde vom Förderverein der Elektronikschule ein Wanderpokal gestiftet. Außerdem setzte der Förderverein Geldpreise für die sportlichsten Klassen aus (50 1. Platz, 30 2. Platz und 20 3. Platz). Den Wanderpokal erhielt die Klasse BKE02. Die Siegerehrung wurde fetzig umrahmt von der Band „Big Shots“ der auch Kollege entfernt angehört. Dank sei auch der Bewirtung durch die Klasse FTMS02.

Harald Giesen



ECDL – Der Europäische Computerführerschein an der EST

Der Europäische Computerführerschein (ECDL) ist zum anerkanntesten internationalen Zertifizierungsprogramm für IT-Kenntnisse von Endbenutzern geworden.

Mittlerweile wird bei großen Unternehmen der ECDL als Standardqualifikation vorausgesetzt. In Deutschland wird der ECDL durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Gesellschaft für Informatik e.V. (DLGI) gefordert. Da der ECDL ein international und europaweit anerkanntes Zertifikat ist, dürfen nur autorisierte Schu-

lernerinnen und Schüler den in der gesamten EU anerkannten Computerführerschein.

Bei den Modulen (Teilprüfungen) des EDCL handelt es sich um:

1. Grundlagen Informationstechnik
2. Computernutzung und Betriebssystem
3. Textverarbeitung
4. Tabellenkalkulation
5. Datenbanken
6. Präsentation
7. Internet und Kommunikationsnetze

im Wahlpflichtangebot, zusätzlich zum Unterricht ist ein nicht unerheblicher Teil an selbstorganisiertem Lernen notwendig. Die Schüler der Fachschule für Medien und Informationssysteme ersarbeiten sich die Inhalte komplett in Eigenregie. Hierzu gibt es Unterrichtsmaterialien in Form von Lehrbüchern und CBT (Computer based training). Alle Materialien sind von der DLGI geprüft und zertifiziert worden. Mit diesem Zusatzqualifikationsangebot erhöht die EST für ihre Absolventen die Chancen bei der Stellensuche. Ein Dank an dieser Stelle für die Unterstützung durch die Schulleitung, den Förderverein und nicht zuletzt durch die Kollegen Dr. Angela Schütze, Karl Ludwig und Siegfried Jensch.

Peter Wensing



Als „Kleinen Bruder“ des ECDL-Zertifikats gibt es den „ECDL-Start“, der aus wahlweise 4 der angebotenen 7 Modulen besteht. Es kann damit ein separates ECDL-Start-Zertifikat erworben werden. Für den späteren Erwerb des vollen ECDL haben die 4 abgeschlossenen Teilbereiche

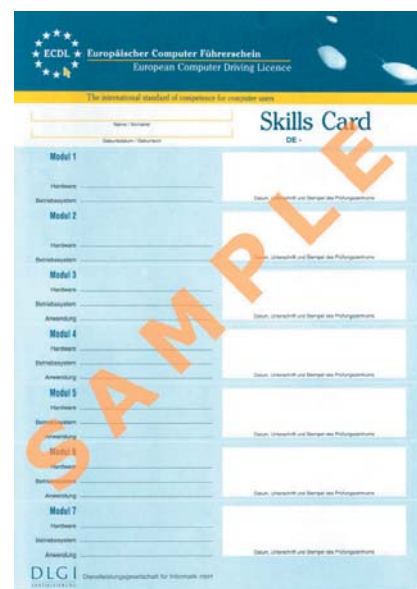
lungsinstitutionen die ECDL-Prüfungen abnehmen. Die Elektronikschule Tettang (EST) ist eines der autorisierten ECDL-Prüfungszentren die Prüfungen durchführen und Zertifikate ausstellen dürfen. Sie erfüllt somit auch die internationalen Qualitätsstandards. Allerdings darf die EST den ECDL nur für ihre Schülerinnen und Schüler anbieten. Insgesamt werden 7 Module geprüft, wobei die Prüfungen in beliebiger Reihenfolge und an unterschiedlichen Terminen abgelegt werden können. Jede erfolgreiche Teilprüfung wird in einem Prüfungspass („Skills Card“) eingetragen. Wenn die Prüfungen zu den 7 Modulen innerhalb von 3 Jahren erfolgreich abgelegt werden, erhalten die

Gültigkeit. Interessierte können sich somit ihren eigenen „Wunsch-ECDL“ zusammenstellen und z. B. nur die Module auswählen, die für ihre Berufstätigkeit relevant sind.



erhalten die

An der EST begannen im laufenden Schuljahr etwa 50 Schüler aus den Fachschulen Automatisierungstechnik/Mechatronik und Elektrotechnik sich auf ihre Prüfungen vorzubereiten. Die Schüler absolvieren die Vorbereitung für die ECDL-Prüfung



Neue SMV an der Elektronikschule

Drei neue Personen engagieren sich als das Schülersprecherteam im Schuljahr 2003/04 an der Elek-

tronikschule Tett nang. Mit viel Elan und guten Ideen versuchen wir den Wünschen der Schüler und Schü-

lerinnen gerecht zu werden. Außer dem hoffen wir auf eine gute Zusammenarbeit mit Schul-leitung und allen Schülerinnen und Schülern.



Name	Anett Fiedler	Benedikt Bauhofer	Peter Ellendt
Schulart	BKTM03 Berufskolleg Technik & Medie	BKT03 Berufskolleg Elektrotechnik (Automatisierung)	FTMS03 Techniker für Medien und Informationstechnik Waldburg
Wohnort	Tett nang Bürgermoos	Ravensburg	
Warum Schülersprecher?	Veranstaltungen organisieren, die Wünsche der Schüler erfragen und umsetzen.	Die verschiedenen Interessen der Schüler wahrnehmen und auch umsetzen.	Die Vorschläge der Schüler ernsthaft in Angriff nehmen, und soweit als möglich auch durchsetzen.
Hobbys	Jugendgemeinderat Tett nang, Gitarre spielen, Snowboard fahren	Schlagzeug spielen, Fanfarenzug Ravensburg, Snowboard fahren	Fußball spielen, Trachtenverein Waldburg, PC

Prozessbegleitung / Personalentwicklung an der Elektronikschule

Von Schulz von Thun stammt der Satz: „Menschen, die miteinander zu schaffen haben, machen einander zu schaffen“. Kommunikation ist ein zentraler Bestandteil des Lehrlebens. Dies bedeutet Kommunikation zwischen Lehrer-Schüler, Schüler-Lehrer ebenso Kommunikation zwischen Kolleginnen und Kollegen und allen am Schulleben Beteiligten. Seit 1999 arbeitet ein pädagogischer Gesprächskreis/Fallbesprechungs-

gruppe unter Leitung von Klaus Weiß – Prozessbegleiter und Fachberater aus Ravensburg – aktiv an der Elektronikschule.

In ca. 3-monatlichen Tagungsabständen werden anhand von Fallbesprechungen/Supervisionen Lösungswege für Konfliktsituationen ausgeleuchtet und unterschiedliche Kommunikationsformen trainiert. Eine derartige Form der schulin-

ternen Lehrerfortbildung (SCHILF) ist sehr effizient und ein wertvoller Bestandteil einer zufriedenen Personalentwicklung.

Ein Dank an dieser Stelle an Kollege Rudolf Stör für seinen Einsatz als Kontaktmann zu Klaus Weiß und innerschulischer Organisator. Die Fallbesprechungsgruppe ist ein wichtiger Baustein im Schulentwicklungsprozess der EST.

Alfred Heß

FORTBILDUNG

AN DER ELEKTRONIKSCHULE TETT NANG

- ◆ S7-Service/Diagnose
Januar 2004 32 UE 240,-
- ◆ Industriemeister Elektrotechnik
Mai 2004 1 250 UE Preis auf Anfrage
- ◆ Fachkraft Regenerative Energietechnik
Oktober 2003 350 UE 1 360,-

IMPRESSUM

Herausgeber:
verantwortlich:
Redaktion:
Layout:
Internetausgabe:
Fotos:
Die nächste Ausgabe von EST-AKTUELL erscheint im Juli 2004



Elektronikschule Tett nang

Alfred Heß
Alfred Heß
Daniela Reif
Bernard Höger
Wilhelm Amann